

Einwohner betrug, ist bereits bekannt. Die größte Dichtigkeit besaß die Bevölkerung im Königreich Sachsen mit 132,8 Einwohnern auf 1 Quadratkilometer, darauf folgen die Rheinprovinz, mit 127,4, die Rheinpfalz und Elsass-Lothringen mit 105,9, der Regierungsbezirk Oppereln mit 99,1, Württemberg und Baden mit 93,6, Hessen-Nassau mit 93,5, die Regierungsbezirke Breslau und Posen mit 88,5, Provinz Sachsen mit 83,1, Provinz Brandenburg mit Berlin 71,5, Bayern rechts des Rheins mit 63,2, Provinz Posen mit 54,7, Provinz Pommern und Schleswig-Holstein mit 53,6, Provinz Hannover mit 51,9, Provinzen Ost- und Westpreußen mit 50,2. Es ist dazu zu bemerken, daß das Reich zum Vergleich solcher Vergleichen in 15 Gebietsgruppen getheilt ist, und vornehmlich unter Königreich Sachsen die thüringischen Staaten, unter Provinz Sachsen Anhalt und Braunschweig u. s. w. mit inbegriffen sind. Die Zahl der Gemeinden im Reich betrug 80,039.

**Belgien.**

Löwen den 11. Sept. Das Theater Veriot ist vergangene Nacht niedergebrannt. Der Schaden beträgt 200 000 Frs. Kein Menschenleben ist zu beklagen.

**Rußland.**

Dem „D. M. Bl.“ wird aus Petersburg gemeldet. Wie aus dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, und zwar diesmal mit größerer Bestimmtheit als bisher, ist die Krönung in Moskau auf den 19. September (russisch) (1. Oktober unserer Zeitrechnung) angesetzt. Man glaubt, daß ca. 8 Tage vorher ein kaiserl. Manifeft erscheinen wird, um die Feier anzukündigen.

**Vom Orient.**

Konstantinopel den 11. Sept. Die Haltung Griechenlands wird beunruhigend, ja garabazu herausfordernd, da die Rüstungen desselben trotz aller Ermahnungen Europas fortgesetzt werden. Die diplomatischen Verhandlungen über die Grenzfrage drohen ins Stocken zu geraten. Englisch-egyptischer Kriegsschauplatz.

London den 11. Sept. Aus Kassassin: Auslagen der Gefangenen zufolge beabsichtigte Arabi durch den Angriff am Samstag das englische Lager in Kassassin, das er schwach besetzt glaubte, zu nehmen. Die Stärke des Feindes wird auf 11 000 Mann Infanterie, 5 Schwadronen Kavallerie, 22 Geschütze, 300 Beduinen angegeben. Der Feind verließ Tel-el-Kebir um 3 Uhr unter dem Befehl Ali Fehmis und griff die Engländer in der Front und in der linken Flanke an. Gleichzeitig griff eine 250 Mann starke, von Salihije aufgebrochene Abtheilung die rechte englische Flanke an. Die Egyptianer verloren über 100 Tode. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Die Gesamtstärke der jetzt in Tel-el-Kebir stehenden ägyptischen Truppen wird auf 26 000, die zu Salihije auf 5000 Mann geschätzt. Vor der Front ist Alles ruhig.

Am Sonntag trafen vier aus Kaffe-Dowar gestückelten Offiziere Arabi's bei den britischen Vorposten ein und sagten aus, in Kaffe-Dowar seien nur noch 6000, meist alte schwächliche Soldaten. Viele derselben seien gewillt, sich dem Rheibie zu unterwerfen, würden aber gewaltfam davon abgehalten.

**Amerika.**

\* Nordamerika hat seine sociale Frage gerade wie die alte Welt. Am 5. Sept. zogen in Newyork zehntausend Arbeiter durch die Straßen und trugen Banner mit der Aufschrift herum: „Die Rechte der Arbeit!“ „Nieder mit dem Monopol!“ „Zahlt keine Miete!“ Lehteres Motto wurde von den Zuschauern mit höhnischem Gelächter begrüßt. Der Aufzug ging übrigens in vollkommener Ordnung vor sich.

In Newyork geht das Gerücht, es sei ein irisches Complot vorhanden, um das englische Transportschiff „Castalia“, welches eine Ladung Maulthiere nach Egypten mit sich führt, in die Luft zu sprengen.

**Verschiedenes.**

Zum Hugsstetter Eisenbahnunglück. Rentmann Kobler in Neu-Ulm, Vater des am

3. d. M. bei Hugsstetter getödteten Cultur-Ingenieurs Richard Köhler, theilt dem Ulmer Tagblatt folgenden tiefergreifenden Bericht über die letzten Augenblicke seines Sohnes, nach den Mittheilungen des kaiserl. Regierungsraths Geigel in Colmar, mit: In einem Coupé des verunglückten Zuges saßen außer Richard noch Herr Peter sen, Senatspräsident beim königl. Oberlandesgericht in Colmar, nebst seiner Gattin, Landgerichtsrath Janton ebenfalls, Regierungsrath Geigel und einige andere mit Richard befreundete und bekannte Herren. Als die Katastrophe erfolgte war, entdeckte der unter den Trümmern des umgestürzten Wagens begrabene Herr Geigel nach der ersten Betäubung den an seiner Seite liegenden Richard. Auf Befragen nach seinem Befinden äußerte Richard, daß ihn hauptsächlich ein Druck im Halse belästige. Nach einiger Zeit rief er aus: „Geigel, hilf mir!“ Dieser, selbst an beiden Fußknöcheln eingeklemmt, suchte mit der Hand die auf Richard liegenden Trümmer zu beseitigen, was ihm jedoch trotz verzweifelter Anstrengung, wovon die Wunden seiner Hand noch zeugen, in seiner eigenen bedrängten Lage nicht gelingen wollte; er suchte daher durch nachlässige Holz- und Eisenheile die über ihn liegende Last zu stützen, um wenigstens weiteres Nachstürzen von oben zu verhüten. Richard, welcher sich während dieser Veruche ziemlich ruhig verhielt, äußerte nach einer Pause: „Ich bringe es nicht durch, wenn nicht bald Hilfe kommt!“ Aber Hilfe war leider noch ferne. Als er endlich klagte, so elend und ohne geistlichen Beistand umkommen zu müssen, da verwies ihn Herr Geigel auf die Tröstungen unserer heiligen Religion, den ungetrübten Rückblick auf ein rechtschaffen, christliches Leben und ermahnte ihn zum Vertrauen auf Gott. Richard sprach noch einige Worte der Ergebung, sie reichten sich die Hände und von diesem Augenblick an hörte sein Gefährte längere Zeit nichts mehr, da ihn selbst das Bewußtsein verließ. Nach wiedererlangter Bestimmung Geigel's gab Richard auf dessen Zuruf keine Antwort mehr. Geigel mußte noch geraume Zeit in seiner schrecklichen Lage verharren, bis endlich Hilfe kam. Für Richard kam die Hilfe zu spät. Sein entseelter Körper wurde nach Freiburg zurückgebracht. Nach Geigel's Zeitrechnung mag sein Tod 1 1/2 Stunden nach der Katastrophe erfolgt sein. Die Aerzte constatirten einen Schädelbruch und einen Bruch des Unterschenkels.

Kassel. Aus geringfügigerem Anlaß ist wol selten oder nie ein so gräßlicher Mord begangen worden, als gelegentlich der vor einigen Tagen stattgefundenen Sedanfeier in Schlitz bei Hünfeld. Dort hat ein junger, zwanzig Jahre alter Bursche einen bejahrten Familienvater mitten im Festschmaus erstickt, und zwar — es klingt fast ungläublich — aus folgender Veranlassung: Bei der Sedanfeier trugen in einer Schlitzer Gastwirthschaft mehrere Kinder Lampons. Schmidt, so heißt der Mörder, riß einem Kind ein Lampon aus der Hand. Der anwesende Maurer Huhn war darüber ungehalten, hielt das Angehörige bei der Handlung dem Schmidt vor und es fielen gegenseitig einige hitzige Worte. Da stürzte sich Schmidt wie ein gereiztes Thier auf Huhn und versetzte ihm mit einem dolchartigen Messer dergleichen einen Stich in die Brust, daß das Herz durchbohrt wurde und Huhn kurz darauf seinen Geist aufgab. Der Erstochene hat Frau und Kinder. Der Mörder flüchtete und trieb sich in Wald und Feld umher. In Folge umfassender Nachstellungen wurde der ruchlose Bursche, ein Bauernbursche, in der Nähe von Langenschwarz ergriffen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Burgheim gebracht.

Vogelzug in Italien. In Ossino bei Varenna werden im September und October circa 600,000 Singvögel gefangen und für ca. 35 Rp. das Duzend verkauft. Von einem ungewöhnlich großen Zuge Vögel (1881), der von Morgens 7—11 Uhr währte, sing ein Einziger bei Bergamo 543 Stück.

\* Die North British and Mercantile Feuerversicherungsgesellschaft, mit Domicil in Berlin, erzielte nach dem soeben erschienenen Rechnungs-

Abschluß pro 1881 wiederum günstige Resultate: An Prämien wurden vereinnahmt in der Feuer-Branchen M. 24,511,493.00; die Prämien-Reserve beläuft sich auf M. 6,391,027; die Kapital-Reserve auf M. 16,891,539.92 und der Reingewinn der Gesellschaft beträgt Mark 2,687,347.08.

Getreu dem alten Grundsatz, die großen Reservekapitale der Gesellschaft immer weiter zu vergrößern, wurde nur ein Theil des Reingewinnes als Dividende vertheilt und der Betrag von M. 1,087,347.08 als Ertragsreserve zurückgestellt.

Das deutsche Geschäft der Gesellschaft ergab gleichfalls einen normalen Reingewinn und die jährliche Prämienannahme steigerte sich im verfloffenen Jahre um M. 115,522.79, so daß dieselbe jetzt die Höhe von M. 1,821,746.54 erreicht hat.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Badnang den 12. Sept. Privatnachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge verläuft die Lederermeise unter lebhaftem Verkehr und zur Zufriedenheit der Besucher. An Leder gingen von hier ca. 10 Wagenladungen pr. Bahn ab.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 11. September. Die Weizenpreise scheinen in ihrer rückläufigen Bewegung auch ferner verharren zu wollen und ist die Stimmung für diese Frucht eine gründlich saure; diese Tendenz wird unterstüzt durch das auf dem internationalen Saatenmarkt zusammengetretene Gesamtresultat der heurigen Ernte, wornach sich herausgestellt, daß Europa im großen Durchschnitt weit mehr als eine Witterernte gemacht hat und Amerika circa 80 Millionen Centner Weizen zu exportiren im Stande ist. Anders ist der Stand des Marktes bei Gerste, gute Brauerwaare ist rar und gesucht, und da dieselbe außer Ungarn fast nirgends zu finden ist, so ist daselbst große Nachfrage und der Preis steigend. Roggen ist vernachlässigt, neuer Hafer kommt noch wenig an den Markt und hat sich noch kein bestimmter Preis bilden können. Unser Hopfenmarkt wurde heute eröffnet, er fehlt jedoch noch an Waare, weil die Hopfenenernte überhaupt heuer später ist als in sonstigen Jahren und deswegen kaum factbare Waare vorhanden sein kann. Die Börse war stark besucht, die Angebote zahlreich, allein der Umsatz blieb beschränkt, weil Käufer immer noch auf niedere Preise hoffen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 20 M. 50 Pf. bis 21 M. dto. ungar. 22 M. bis 23 M. 50 Pf. dto. russ. 21 M. 20 Pf. Kernen, neuer 21 M. bis 22 M. Dintel 14 M., je nach Qualität. Roggen, ungar. neuer 19 M. Haber 12 M. 80 M.

Stuttgart den 12. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 3 M. 60 Pf. bis 4 M. 20 Pf. pr. Ctr. Wilhelmplatz: 400 Säcke Mostobst à 4 M. 80 Pf. bis 5 M. pr. Ctr. Marktplatz: 4200 Stück Filderkraut à 10 M. bis 18 M. pr. 100 Stück.

**Frankfurter Goldkurs vom 12. Septbr.**

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—25
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperials	16	71—76
Dollars in Gold	4	16—20
Dufaten	9	59—64

**Gottesdienst der Parodie Badnang**

am Freitag den 15. Septbr.  
Bischofspredigt: Herr Detan Kalchreuter.

**Gestorben.**

den 13. d. M.: Louise, geb. Jung, Ehefrau des Hermann Kurz, Schmids, 34 Jahre alt, an Brustentzündung. Beerbigung Donnerstag Nachm. 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

**Wetterausicht für den 13. Sept.**

„Veränderlich, zeitweise Regen.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 111.

Samstag den 16. September 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

**Amtlliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang.

**Fahndung nach einem Vermissten.**

Der 58 Jahre alte ledige etwas geisteschwache Bauer **Christoph Kübler** von Bartenbach hat sich Anfangs dieses Monats von Hause unbekannt wo hin entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt, daher zu befürchten ist, er könnte verunglückt sein.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, durch das Polizei-, Feld- und Waldschutpersonal nach dem Vermissten fahnden zu lassen und im Fall seines Auffindens das geeignete anzuordnen und hievon wie von sonstigen sachdienlichen Erhebungen alsbald Anzeige hieher zu machen.

Den 14. Sept. 1882.

R. Oberamt. G 5 b e l.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthalboten“. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen verehrlichen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern und Postboten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet.

Bei der großen Verbreitung des Murrthalboten, sind **Anzeigen** in demselben immer von Erfolg; er empfiehlt sich daher von selbst als das geeignetste Blatt zu Inseraten.

**Die Redaktion.**

K. Amtsgericht Badnang.

### Öffentliche Ladung.

Der 29 Jahre alte ledige Refereist — Musketier — **Christian Maier**, Sattler von Gussenstadt W. Heidenheim, zuletzt wohnhaft in Sulzbach a. M., wird angeklagt, er sei als beurlaubter Refereist ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertragung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 9. Dcbr. 1882, Vormittags 9 Uhr**, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird verlesend auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Badnang den 13. Sept. 1882. Hilfsgerichtschr. Weigand.



### Wiederholter Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 20. d. Mts.** aus Büchle und Schönthal: 10 Wintereichen 3—7 m lang, 32—86 cm mittl. Durchm. mit 17,73 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Büchle und Mittags 11 Uhr im Schönthal.

Reichenberg den 12. Sept. 1882.

R. Forkant.

Bechtner.

**Badnang.**

### Bitte an Gebäudebesitzer.

Aus Veranlassung der am **Samstag den 17. und Montag den 18. Sept. d. J.** hierorts stattfindenden **Wanderversammlung der württemberg. Gewerbevereine** wird um zahlreiche **Beslagung der Gebäude** freundlichst gebeten.

Den 15. Sept. 1882.

Stadtschultheißenamt. G o d.

## Die Württembergische Landeszeitung und Stuttgarter Handelszeitung

labet zum Abonnement auf das am 1. October beginnende IV. Quartal höchlichst ein. Den jetzt schon sich meldenden neuen Abonnenten werden die bis Ende September erscheinenden Nummern der **Württ. Landeszeitung**, sowie der bis jetzt erschienene Theil des Pariser Gesellschaftsromans: **„Die seidene Maske“** gratis und franco zugesellt. — Im **„Wetter aus Schwaben“** erscheint am 8. October ein großes Preisräthsel mit 50 Prämien im Gesamtwert von 500 M. — Erste Prämie 50 Mark in Bar. — Man abonniert beim nächsten Postamt um nur **1 M. 96 Pf. ohne Postgebühr.**

## Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Der Verkauf der vom Verein aufgekauften **Simmthalser Original-Zuchttiere** findet am

**Dienstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, vor dem **Gasthaus z. Waldhorn** hier statt und werden die Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Den 14. Sept. 1882.

Der Vereinsvorstand: G 5 b e l.

## Gewerbeverein Badnang.

Die **Wanderversammlung der württemberg. Gewerbevereine** tagt, wie bekannt ist, am nächsten **Samstag den 17. und Montag den 18. Sept.** in unserer Stadt. Die Verhandlungen beginnen **Montag 9 1/2 Uhr** im **Rathhaussaal**.

Die **Tagesordnung** ist folgende:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Wahl des Vorstandes und Stellvertreter desselben, sowie des Ausschusses und des Orts der nächsten Wanderversammlung.
- 3) Schlichtwege einer unloyalen Konkurrenz (gewerbliche Fälschungen). Referent Herr Dr. Huber, Sekretär der Handels- u. Gewerbe-kammer in Stuttgart.
- 4) Das Submissionswesen. Referent Herr Fabrikant E. Bezner von Heilbronn.
- 5) Der Hausirhandel. Referent Herr Fabrikant E. Bezner von Heilbronn.
- 6) Die allgemeine Einführung von Gewerbekammern im deutschen Reich. Referent Herr Rechtsanwalt H e p e l, Sekretär der Handels- und Gewerbekammer in Ulm.
- 7) Staatliche Erhebungen des Zünngwesens. Referent Herr Fabrikant E s e n w e i n von Badnang.

Zu Ehren der Gäste, welche am Sonntag eintreffen, ist für den Nachmittag eine **Reunion im Engelgarten** (bei unfremdlicher Witterung im Saal) und von **Abends 7 Uhr** an ein **Banket im Saale** des Gasthauses **z. Schwanen** bestimmt. Am Montag findet nach den Verhandlungen ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof **z. Post** statt.

Die Gewerbetreibenden von Stadt und Bezirk, sowie alle anderen Freunde der Sache, werden hiedurch eingeladen, sich an obigem Programm insbesondere bei den wichtigen Verhandlungen auf dem Rathhaus zu beteiligen, und werden zugleich alle Einwohner herzlich erjucht, durch Beslaggen der Gebäude am Sonntag und Montag den Delegirten der württembergischen Gewerbevereine einen freundlichen Willkomm zu bieten.

### Das Comité.

**Foreign (Hole) Sewing Machine Co. Boston**  
Europäische Agentur & Fabrik  
**August Schick, Frankfurt a. M.**

**Spezialität: Amerik. Lederbearbeitungs-Maschinen, Schwärze-Werkzeuge zc.** Illustr. Preislisten auf Verlangen.

**Badnang.**  
Am **Donnerstag, 21. Septbr.** (Rathhausfeierstag) werden **photograph. Aufnahmen** gemacht, vümtliche Ausführung zusichernde.  
**Mädelin, Photograph.**



**Strümpfelbach.**  
**Fabrik-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft  
 Freitag den 22. d. M.,  
 von Morgens 8 Uhr an  
 folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig:  
 1 angemachten Leiterwagen,  
 2 Fuhrschlitten, 1 Spazierschlitten, 4 Stück guterhaltene Käfer, 2 St. Krautständer, 1 Webstuhl sammt Zugehör, 3 schöne Kleiderkästen, 2 Bänke, 3 Bettlatten, 1 Gardinoblock und sonst noch Verschiedenes durch alle Rubriken, wozu höflichst einladet  
**Johann Witzemayer.**

**Großhofsberg.**  
**Fabrik-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft am  
 Matthäusfesttag den 21. d. M.  
 Vormittags 10 Uhr,  
 in seiner Behausung gegen Baarzahlung:  
 1 Obstmühle, 1 Futterschneidmaschine, 3 Wägen, 3 Flügel, 3 Eagen, 3 Schlitten, 1 Aderwalze, 1 Güllenfaß, 2 Weinfässer und 2 Pfauen.  
**Jakob Meber, Gutbesitzer.**

**Überbrüden.**  
 Einen schönen 1/2-jährigen  
**Farren,**  
 (Simmenthaler, Nothschek) hat zu verkaufen  
**Gottlieb Löchner.**

**Waltersberg.**  
 Einen schönen, 1 Jahr alten, rittfähigen  
**Farren,**  
 Gelbschek, feht dem Verkauf aus.  
**Ernst Kübler.**

**Badnang.**  
 Ein schönes halbenähriges trächtiges  
**Schwein**  
 hat billig zu verkaufen  
**Meyer Käp.**

**Schloß Katharinenhof.**  
**1 welschen Hahn**  
 sowie 2 dto. Hennen hat zu verkaufen  
**Gutsverwalter Ammann.**

**Großaspach. Ein**  
**Dvalfah,**  
 2 1/2 Eimer haltend, 1 Fährling mit 22 Ami, 1 Krautständer und 1 neuen Kuhwagen verkauft  
**Wagner Wolf.**

**Badnang. Altbucher**  
**Saatroggen,**  
 sehr schön (unberegnert) verkauft  
**L. Witzemayer.**

**Großaspach.**  
**Saatroggen**  
 (schöne Waare) hat zu verkaufen  
**Adam Treß, Nothgerber.**

**An jedes Dünglafaf**  
 gehört zur gleichmäßigen u. nughringenden Verteilung des Düngers: **Kühr's Pat. Jauchevertheiler.** Fabrikverfand zu 7, 8 1/2, 10-18 M. je nach Rohrweite. Prospekte gratis. **Emil Richter, Grödingen, Baden.**

**Dppenweiler.**  
**Montag den 18. Sept. gibts**  
**Kalk**  
 bei **Ziegler Schlipf.**

**Badnang.**  
 Bis Martini habe ich ein  
**Logis**  
 mit 2 Zimmern und Küche zusammen abzugeben oder dieselben möblirt für einzelne Herren.  
**Math. Schöllhammer.**

**Badnang.**  
 Das Neueste in  
**Damenkleiderstoffen,**  
 namentlich farb. Cachemir & doppelbr. Beige  
 empfiehlt billigst  
**Hermann Schlehner.**

**Baumwollflanelle**  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst  
**Hermann Schlehner.**

**Murrhardt.**  
**Kochöfen,**  
 im Zimmer und außen heizbar, Füllregulirventil, gußeiserne u. sturzelecherne Herde nebst emaillirtem und verginnetem Kochgeschirr, sowie sonstige Küchen- & Haushaltungsgeräthschaften in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen  
**F. A. Seeger.**

**Alle Sorten Schlösser,**  
 Thüren- & Ladenbänder, Fensterbeschläge, Drahtstiften & geschmied. Nägel, sowie trodene und abgeriebene Farben mit altem Leinöl zum Anstrich billigst bei  
**F. A. Seeger.**

**Futterschneidmaschinen**  
 aus der Fabrik von **W. Speiser, Göppingen** sind zur Ansicht bei mir aufgestellt und kann solche bei einjähriger Garantie zum Fabrikpreise von M. 60. an per Stück abgeben.  
**F. A. Seeger, Marktplaz.**  
 Messer zu sammtl. Maschinen sind theils vorrätbig, theils werden solche baldigst besorgt.  
 Der Obige.

**Badnang.**  
**1 Wildsohlleder,**  
 La rheinisch Sohlleder in jeden beliebigen Stücken, Deutsch Sohlleder von 1 M. 40 Pf. an, alle Sorten Oberleder zu jedem Preise, Zeug- & Alaun-Leder, braun, weiß und farbig Schafleder, empfehle zu billigsten Preisen in nur guten Qualitäten bestens.  
**Hermann Ludwig.**

**Badnang.**  
**Nicht zu übersehen!**  
 Für die Herren Schuhmacher.  
 Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, zu äußerst billigen Preisen abgeben zu können:  
 La kalblederne Herrenschäfte neuester Façon.  
 Damenschäfte " " "  
 in verschiedenem Sortiment.  
 Empfehle zugleich alle Sorten Sohlen, Absatznägel, Gans- und Westschgarne zu Fabrikpreisen in nur guten Qualitäten zu gest. Abnahme.  
**Hermann Ludwig.**

**Badnang.**  
**Gigarren**  
 in preiswürdiger Waare bei  
**Obigem.**

**Badnang.**  
**Ausgezeichnete Speisekartoffel,**  
 per Ctr. 3 M. 80 Pf., liefert jedes Quantum  
**Hermann Ludwig.**

**Den verehrl. Gemeindevorständen empfiehlt**  
**Urlisten**  
 für die Auswahl der Schöffen & Geschworenen mit Placat, Besannmachung betr. die öffentliche Auflegung der Urliste, die  
**Druderei des Murrthalboten.**

**Dr. Hahn, Stuttgart,**  
 prakt. Arzt, Reinsburgstr. 5, II,  
 Spezialist für  
**Hautkrankheiten.**  
 Sprechstunden 11-12 und  
 1 1/2-4 Uhr. (S. 71884.)

**Badnang.**  
**Baumwollflanelle**  
 die Elle von 25 Pf. an in großer Auswahl bei  
**F. W. Breuninger.**

Gelben Dergel  
**Candis**  
 empfiehlt als vorzüglichstes Bienenfutter  
 billigst  
**F. W. Breuninger.**

**Kleiderstoffe**  
 aller Gattungen,  
 Cachemire  
 schwarz und  
 in allen  
 Farben  
 in reichhaltigster  
 Auswahl  
 billigst bei  
**Louis Vogt.**

**Murrhardt.**  
 Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in  
**Brautkränzen**  
**Brautjungferkränzen**  
 und **Todtenbouquets**  
 in schönster und billigster Auswahl.  
**Friederike Glöckler.**

**Badnang.**  
**Fachhahnen,**  
 schließbare sowie gewöhnliche in allen Gattungen und Größen empfiehlt zur kommenden Verbrauchszeit  
**L. Gypke,**  
 Drechsler bei der Rose.

**Markt-Anzeige.**  
 Ich mache den geehrten Frauen von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem gutsortirten **Kurz- & Nadelwaaren-Lager** wieder eintreffen und zu den bekanntesten billigsten Preisen einen  
**Ausverkauf**  
 halten werde. Der Stand ist mit rother Firma versehen und befindet sich oben am Marktplaz.  
**Fr. Schäfer a. Ludwigsburg.**

**Badnang.**  
**Feuerwehr.**  
 Heute Samstag, Abends 5 Uhr, hat die  
**3. Comp.**  
 (Spritzenmannschaft) mit Ausnahme des Hydrophorzugs, zur Musterung auszurücken und beim Spritzenhaus anzutreten.  
 Pünktliches Erscheinen erwartet  
**Der Hauptmann.**

**Frachtbrieft**  
 vorrätbig in der  
 Druderei des Murrthalboten.

**Badnang. Rein wollene**  
**Schwarze & farbige Cachemirs**  
 und **Doppelbreite Beige**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen  
**F. W. Breuninger**  
 bei der Krone.

**Baumwoll. & halbwoll. Hosenstoffe**  
 und **Salbtuch** empfiehlt äußerst billig  
**F. W. Breuninger.**

**Badnang.**  
**Rein wollene Strickgarne**  
 in allen Farben und vielen Qualitäten zu sehr billigen Preisen bei  
**F. W. Breuninger**  
 bei der Krone.

**Badnang.**  
**Ausverkauf von**  
**Regenschirmen**  
 in allen neuesten Sorten zu billigsten Preisen.  
 Lokal wie gewohnt bei Herrn Nebelmesser, Seifensieder, Marktplaz.  
 Der Verkauf dauert nur über den Markt Dienstag und Mittwoch.

**A. Korniker, Oehringen**  
 empfiehlt sein Lager in  
**Universalpressen**  
 für Obst und Wein mit 20facher Hebelübertragung in verschiedenen Größen.  
**Obstmühlen**  
 mit Sägblatt & Steinwalzen, einzelne Kellerspindeln, sowie  
**Futterschneidmaschinen,**  
 mit Selbstauslösung, für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb empfehle billigst unter Garantie und Probezeit.  
**A. Korniker, Oehringen,**  
 gegenüber dem Güterbahnhof und der Barth'schen Brauerei.

**„Neueste Nachrichten“**  
 täglich zweimal, in der Woche dreizehnmal  
 in Berlin  
 erscheinend, berichten prompt, genau, vollständig und  
**absolut unparteiisch**

über alle Vorgänge und Erscheinungen auf dem politischen und sozialen Gebiete, sowie über die Vorkommnisse auf den Gebieten des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft.  
 Auch tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch  
**spannende Romane,**  
 sowohl in der **Morgen-** als auch in der **Abend-Ausgabe,** sowie durch ein reichhaltiges **Feuilleton** und eine **fülle localer und vermischter Nachrichten** in hervorragender Weise Rechnung. **Zuverlässiger & ausführlicher,** nach offiziellen Notirungen bearbeiteter  
**Courzzettel**

enthaltend die **täglichen** Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten.  
 Der Abonnementspreis für die „Neueste Nachrichten“ beträgt nur  
**Mk. 3,75 pro Quartal**  
 bei allen deutschen Postanstalten.

**Die „Tages-Nachrichten“**  
 täglich einmal, in der Woche siebenmal erscheinend, berichten gleich wie die „Neueste Nachrichten“ prompt und nur in etwas gedrängterer Weise über alle wichtigen Vorgänge auf politischem, sozialem, wissenschaftlichem und mercantiletem Gebiet und besitzen gleichfalls einen außerordentlich zuverlässigen **Courzzettel** aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten.  
 Der Abonnementspreis beträgt für die „Tages-Nachrichten“ nur **Mk. 2,25 pro Quartal** bei allen deutschen Postanstalten.

**Badnang.**  
**Damenkleiderstoffe,**  
 alle Neuheiten der Saison sind in reicher Auswahl am Lager.  
**Doppelbreite rein wollene**  
**Kleiderstoffe**  
 farbige Beige, Cachemir, Wollatlas  
 von 70 Pf. an,  
**Billige Kleiderstoffe**  
 in guten Qualitäten zu Hauskleidern u. s. w. geeignet, theils herabgesetzte Artikel, theils Partiebäume von 30 Pf. an.  
**Kleiderstoffe für Kinder**  
 in schönem Sortiment und zu allen Preisen.  
**Schwarze Cachemir & Chysets**  
 von besonders schön schwarzer Farbe und solidestem Fabrikat, unter Garantie für rein Woll von **M. 1.** an empfiehlt  
**F. A. Winter.**

**Badnang.**  
**Futterschneidmaschinen**  
 und **Obstmühlen** neuester Konstruktion verkauft  
**D. Ruppmann.**

**Badnang.**  
**Tanz-Unterhaltung.**  
 Bei Unterzeichnetem findet am **Dienstag den 19. Septbr. (am Markt)** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu freundlichst einladet  
**D. Erb z. deutschen Kaiser.**

**Badnang.**  
 Ich spreche hiemit öffentlich mein Bedauern darüber aus, daß ich am 8. d. M., Vorm., in dem Wirtschaftszimmer des Gasthauses zum Hirsch hier den hiesigen Postunterbediensteten **Hrn. J. G. Haag,** durch eine unanständige Aeußerung beleidigt habe.  
**Fr. Gampy.**

**Badnang.**  
 Sehr fettes  
**Hammelfleisch**  
 empfiehlt  
**Meyer Reichert.**

**Badnang.**  
 Nächsten **Dienstag den 19. Septbr.,** als am Jahrmarkt, findet im **Schwanensaal**  
**Tanzmusik**  
 statt, wozu einladet  
**Mayer z. Schwanen.**

**Badnang.**  
**Ginen Saulenofen**  
 sammt Vorherd hat im Auftrag zu verkaufen  
**G. Stephanek jr.**

**Badnang.**  
 Ein jungerer  
**Arbeiter**  
 findet dauernde Arbeit bei  
**Fr. Schönhaar, Schreiner.**

**Badnang.**  
 Ein freundliches  
**Logis**  
 bestehend in 2 Zimmern, Küche, Speisekammer nebst allen sonstigen Erfordernissen wird noch auf Martini zu mietzen gesucht.  
 Von wem? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ein  
**Logis**  
 für eine kleine Familie hat bis Martini zu vermietzen.  
**G. Pahn.**

**Badnang.**  
 Nächsten **Dienstag den 19. d. Mts. gibts Kalk** bei  
**Ziegler Schab.**

**Pain-Expeller!** Dies namentlich bei **Wegert Reichert.**

**Seute Samstag**  
**Meheluppe**  
 bei gutem Bier & Wein, wozu freundlichst einladet  
**Gastwirth Bollinger.**

**Badnang.**  
**Samstag**  
**Meheluppe**  
 mit neuem Sauertraut bei gutem Bier.  
**Kugler z. Hirsch.**

**Badnang.**  
**Meheluppe**  
 heute **Samstag,**  
 bei gutem Stoff.  
**Brauerei z. Eisenbahn.**

**Arbeiterbildungsverein**  
 Montag den 18. Sept., Abends 8 Uhr, Versammlung in der Bierbrauerei zur Eisenbahn.

# Tagesereignisse.

## Deutschland.

### Württembergische Chronik.

**Badnang** den 15. Sept. Die Anmelbungen zu der Wanderverlammlung der württ. Gewerbevereine versprechen einen ganz lebhaften Besuch.

**Cannstatt** den 13. Sept. Seine Majestät der König haben auf die Bitte des Gemeinderaths zu Cannstatt genehmigt, daß das diesjährige Volksfest außer am 27., 28 und 29. Sept. auch noch am darauffolgenden Sonntag den 1. Oktober abgehalten werde, und zwar in der Weise, daß am letzten Tag von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr die Wirthschaften und Schaubuden offen gehalten werden und die sonst üblichen Produktionen stattfinden dürfen. (N. L.)

**Heilbronn** den 11. Septbr. Hier ist gegenwärtig eine Adresse an den Reichskanzler zur Unterzeichnung aufgelegt, in welcher um geeignete gesetzliche Bestimmungen zum Schutze des Handwerks gebeten wird. Die Adresse, welche vom konservativen Verein angeregt und auch entworfen worden sein soll, wurde hier in einer Vereinigung von Vertretern der hiesigen freiwilligen Innungen durchberathen; auch der Aufruf zur Unterstützung ist von 8 hiesigen Vorständen freiwilliger Innungen unterzeichnet. In der Adresse wird verlangt: 1) sachgemäße Abgrenzung des Handwerks von der Großindustrie, 2) obligatorische Innungen und Handwerkerkammern, 3) Meisterprüfungen, 4) Arbeitsbücher für alle Handwerkergehilfen, 5) Hölle auf fremde Handwerksartikel, 6) Beschränkung der Zuchtthausarbeit und der Militärarbeitsstätten, 7) Abschaffung des Submissionsverfahrens und 8) Befreiung des Haushandels. Sie soll am 22. Sept. d. J. abgehandelt werden.

**Ludwigsburg** den 13. Sept. Ein Schneidergeselle aus dem Oberamt Maulbronn, der seitber in Warbach in Arbeit gestanden, legte sich gestern Nacht um 11 Uhr, geplagt von Liebeskummer und anderen Leiden, auf dem hiesigen Bahnkörper auf die Schienen, um von dem einfahrenden Güterzuge überfahren zu werden. Die Maschine, in langsamer Bewegung, stieß aber den Lebensmüden zur Seite und er erhielt nur eine stärkere Kopfwunde, die indessen nicht lebensgefährlich ist. Derselbe befindet sich nunmehr im hies. Spital in Behandlung und Pflege. (Sch. M.)

\* In der Nähe von Gbingen ging am Montag Nachmittag ein Wolkenbruch nieder. Gegen 4 Uhr Nachmittags zog ein starkes Gewitter mit nachtschwärztem Gewölke von Westen her und entlud sich halb in einem sehr starken Regen; die Gbinger Wartung kam zwar gut davon, aber nicht weit von derselben, in der Gegend, wo die Schmida und die Ghyad entspringen, fiel das Wasser fast wie mit Kübeln heruntergegoßen. In Dnsmettingen, Zhaltingen und Truchtelingen drang es in die Häuser ein, so daß die Leute sich flüchten mußten und das Vieh zum Theil mit knapper Noth gerettet werden konnte; Brücken, Stege, Gartenzäune wurden weggerissen und eine Masse Dehnd nebst Holz verschiedener Gattung wurde fortgeschwemmt. Noch schlimmer wars im obern Ghyachtal; in Pfelzingen wurde ein Haus fortgenommen, das Wasser soll bis zu 10 Fuß hoch dahergebraut sein und in diesem Ort, sowie in Margarethenhausen Alles weggerissen und fortgenommen haben, was ihm im Wege stand; daneben wurden die Felder verschwemmt und ihres Bodens beraubt; ebenso hauste das Element in Lautlingen und Laufen und in letzterem Orte hat es 2 Wehre weggerissen, so daß der Schaden in den beiden Thälern ein nicht unbeträchtlicher ist. — Aus Wilmendingen wird geschrieben: Montag Mittag 1 Uhr zog ein schweres Wetter von Westen herauf und entlud sich mit verberlichem Hagel über unsere Fluren, die 3 Zoll tief bedeckt wurden. Gerste und Dinkel sind zwar eingeeimmet, aber der Schaden ist doch ein großer, da Spätweizen, Haber und Hülsenfrüchte noch draußen standen, die nun größtentheils vernichtet sind. Auch Bohnen, Hopfen, Kraut, Angeren, Flachs, u. s. w. sind jämmerlich zugerichtet. Wie weit

das Schadenwetter sich erstreckt, läßt sich noch nicht genau angeben.

**Vietigheim.** Zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren machten nach dem „Sch. M.“ am letzten Dienstag mit dem Zug 115 eine höchst gefährliche und abenteuerliche Fahrt auf der Eisenbahn von Lauffen bis Vietigheim. Dieselben, barfuß und ohne Geld, schlichen sich in Lauffen unter einen Personenwagen, stiegen auf die Achse über den Räder und fuhren halb sitzend halb hängend unter einem Wagen mit dem Zug weiter. Auf dem Bahnhof Vietigheim wurden sie bemerkt und hervorgezogen, sonst wären sie noch weiter gefahren. Sie waren natürlich mit Staub und Schmutz bedeckt. Der ältere der beiden Knaben hat, wie er selbst sagte, schon einmal eine solche Fahrt von Waiblingen nach Fellbach mitgemacht, auch hat er dem jüngeren Anleitung dazu gegeben.

**Breslau** den 13. Sept. Das Feldmanöver des 5. und 6. Armeekorps bei Groß- und Klein-Raake nahm einen höchst glänzenden Verlauf. Der Kaiser, welcher auch heute den Truppen die Direktive gab, hatte den Kronprinzen Rudolph und die Grafen Walke und Waltersee zur Seite. Se. Majestät folgte den Bewegungen bis zum entscheidenden Momente mit der größten Spannung. Das Manöver endigte mit dem Siege des 6. (Schlesischen) Armeekorps unter General v. Blumenthal, der für seine Führung das Lob des Kronprinzen als des obersten Schiedsrichters erntete. Auf dem Manöverterrain fand seitens des Kaisers, bevor er mit dem Kronprinzen Rudolf zur Stadt zurückkehrte, eine größere Anzahl Beförderungen und Ordensverleihungen statt. Die Truppen traten den Rückmarsch in ihre Garnisonen an; theilweise werden sie per Bahn zurückkehren. — Das österröichliche Kronprinzenpaar ist heute Abend halb 9 Uhr nach Prag zurückgekehrt. — Der Oberpräsident von Schlesien veröffentlicht ein Dankschreiben des Kaisers an die Provinz: „Die Tage meiner Anwesenheit in Breslau u. Schlesien während der diesjährigen Herbstübungen neigen sich zu Ende. Ich will aus dieser Stadt und der schönen Provinz nicht scheiden, ohne aus bewegtem Herzen Meine Freude und Meinen Dank zum Ausdruck zu bringen für die zahlreichen Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit, welche Mir auf Schritt und Tritt aus allen Kreisen der Einwohner entgegengebracht wurden. Indem Ich Sie beauftrage, dies allgemein bekannt zu machen, füge Ich hinzu, wie auch die Meldungen über die durchweg freundliche und gute Aufnahme, welche den Truppen der beiden zu Übungen vereint gewesenen Armeekorps überall in der Provinz zu Theil geworden, Meine warme Anerkennung gesunden haben.“

**Frankfurt a. M.** Bei der 3. nicht öffentlichen Sitzung der deutschen Katholikenversammlung am Mittwoch kam die soziale Frage zur Verhandlung. Es wurde nach dem Referat ein Antrag angenommen, der gegenüber den Handwerksmeistern den Wunsch ausspricht, daß dieselben ihren Lehrlingen selbst Kost und Wohnung geben und während der freien Zeit die nothwendige Ueberwachung und religiöse Fürsorge angeheißten lassen. Ferner spricht sich die Verammlung dahin aus, daß sie alle Bestrebungen unterstütze, welche auf Hebung des Handwerks zielen durch Gründung von Innungen oder Meistervereinen, Prüfungen der Meister u. s. w.

**Som Orient.**  
**Englisch-egyptischer Kriegsschauplatz.**  
London den 14. Septbr. General Macpherson meldet aus Jazajit, via Jomailia, 13. Sept., 9 Uhr Abends: Die indischen Truppen besetzten nach einem forcierten Marsch heute Nachmittags um 4 1/2 Uhr Jazajit, sie nahmen 5 Eisenbahnzüge mit den Lokomotiven weg. Die Bevölkerung hat sich unterworfen.  
— Tel-el-Kebir ist am 13. September Morgens von den Engländern eingenommen worden. In der Nacht von Kassassin abmarschirt — Zelte und Gepäck wurden zurückgelassen — kamen die Truppen, welche et-

wa 14 Kilom. zurückzulegen hatten, Morgens 4 Uhr vor den Verschanzungen an und griffen sofort an. Die Egyptianer hielten nicht lange Stand. General Wolseley erbeutete 40 Geschütze und machte sehr zahlreiche Gefangene. Die Truppen Arabi's scheinen vollständig zersprengt und demoralisirt. Kavallerie verfolgte die Flüchtlinge, welche sich der Wüste zuwendeten. Der Verlust der egyptischen Truppen wird auf 2000 Mann geschätzt, und der englische Verlust auf 200, einschließlich zahlreicher Offiziere.

London den 13. Sept. Eine Depesche des Obergenerals Wolseley meldet: Heute Morgen erfolgte die Einnahme Tel-el-Kebirs. Die Niederlage der Armee Arabi's ist eine vollständige Deroute. Die Streitmacht desselben bestand aus 20000 Mann regulärer Truppen. Ich hatte 11000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 60 Geschütze. Wegen der numerischen Schwäche der englischen Truppen hatte ich beschlossen, vor Sonnenaufgang anzugreifen und noch in der Dunkelheit die 6 (engl.) Meilen große Entfernung zurückzulegen. Das Lager in Kassassin wurde Morgens 1 1/2 Uhr abgebrochen, worauf die Armee auf die feindliche Position losmarschirte; die Kavallerie machte eine Umgehungsbewegung. Bei Tagesanbruch erfolgte der Angriff. Die Truppen gingen mit ununterbrochenem Muthe vor und nahmen alle Befestigungen des Feindes. Mehrere Eisenbahnzüge und eine ungeheure Menge Lebensmittel und Munition wurden erbeutet. Der Feind floh zu Tausenden und warf die Waffen weg, als die Kavallerie ihn einholte. Seine Verluste sind sehr groß.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Hopfen.**  
\* Am Nürnberger Hopfenmarkt herrscht in Folge der Entverspätung noch wenig Leben. Im vorigen Jahre waren bis zum 8. Septbr. schon 3600 Ballen als Marktumfänge zu verkaufen, während bis jetzt kaum 600 Ballen neuer Hopfen zur Stadt kamen, von denen auch wieder ein großer Theil bezüglich der Trocknung zu wünschen übrig läßt. In Nürnberg wurden am 9. September für 1882er Württemberg Hopfen 230—250 M. bezahlt; dieselben galten am meisten, mehr als Hallertauer (225—250 M.) und badische (240—245 M.). Hopfen von 1881 galten 160—190 M., 1880er 80—105 M.

Nach einer genauen Zusammenstellung des deutschen Hopfenbauvereins hat Baiern einen dem mittleren Ertrag entsprechende Ernte, Württemberg eine sehr gute Mittelernte, Elsaß-Lothringen und Baden schwach mittel; überhaupt geht in keinem Lande (außer Siebenbürgen, das nahezu volle Ernte erhält) der Ertrag dieses Jahr über den gut mittleren.

**Fruchtpreise.**  
Badnang den 13. September 1882.  
Dinkel 8 M. 40 Pf. 7 M. 04 Pf. 6 M. 60 Pf.  
Haber 7 M. 50 Pf. 5 M. 64 Pf. 5 M. 20 Pf.  
Roggen — M. — Pf. 8 M. 50 Pf. — M. — Pf.

**Gottesdienst der Parochie Badnang**  
am Sonntag den 17. Sept.  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallkreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlcker.  
Fiskalgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Stahlcker.

**Gestorben.**  
zu Oberschnthal den 15. Sept.: Johannes Häußer mann, 74 Jahre alt. Beerbigung am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, mit Fußbegleitung.

**Frankfurter Goldkurs** vom 14. Septbr.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 21—25  
Englische Sovereigns . . . . . 20 35—40  
Hiezu Unterhaltungsblatt und eine Beilage.

## Telegramm.

**Kart Said** den 15. Septbr. Die englische Garde ist gestern Abend mittelst Eisenbahn in Kairo eingetroffen und entusiastisch aufgenommen worden. Alle hervorragenden Persönlichkeiten der Insurrection haben sich unterworfen.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.  
Beilage zu Nr. 111.

Samstag den 16. September 1882.

**Badnang.**  
**Bau-Akkord.**  
Bei der Reparatur des Wohnhauses von Hrn. Christian Schunter im Stifftsgrundhof sollen nachstehende Arbeiten im Akkord vergeben werden.  
1) Mauerarbeit 485 M. 84 Pf.  
2) Zimmerarbeit 155 M. 59 Pf.  
3) Gypferarbeit 152 M. — Pf.  
4) Schreinerarbeit 291 M. 87 Pf.  
5) Glaserarbeit 41 M. 97 Pf.  
6) Schlosserarbeit 75 M. 50 Pf.  
7) Malerarbeit 65 M. — Pf.  
8) Tapezierarbeit 31 M. 50 Pf.  
wogu tüchtige Handwerkerleute auf nächsten Samstag, Abends 6 Uhr, in die Wirthschaft von F. Sibera's Wittwe eingeladen werden.  
Den 12. Septbr. 1882.  
Stadtbaumeister Deufel.

**Auswanderer**  
nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Cl. über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen u. kann ich besonders die Rotterdammer Linie als die angenehmste und billigste empfehlen.  
Carl Weismann. Badnang.  
**Unterweisch.**  
**Oefen**  
durch alle Rubriten, namentlich Kochöfen, sind eingetroffen und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.  
W. Beckert.

**Abonnements**  
auf  
**Illustrirte Welt,**  
pro Heft 30 Pf.  
**Daheim,**  
pro Heft 50 Pf.  
**Buch für Alle,**  
pro Heft 30 Pf. u. s. w., u. s. w.  
deren 1. Heft zur Einsicht auflegen, nimmt entgegen für Badnang der Verlag des Murrthalboten.  
Für Murrhardt Buchbinder Rothmann.

**Geislingen a. M. Hall.**  
Bei Unternehmern können 30 gute **Strassenarbeiter** bei gutem Lohn jeden Tag eintreten, auch kann noch Akkord, Erdarbeit, vergeben werden.  
**Wich. Franz.**  
Unterbräden. Eine starke **Obstpresse** mit 2 Bathsaulen und eine eiserne Spindel hat zu verkaufen  
Jakob Schaal.

**Bergmann**  
**Cherchwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Aetherseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. bei Apotheker Weil, Badnang  
Math. Sophie Schöll, Murrhardt.

**CHOCOLAT**  
**Buchard**  
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise  
Niederlage in Badnang bei G. Gebhardt, Conditor.

**Keine Zahnschmerzen mehr!**

**1000 Mark**  
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das spätere Alter.  
S. Goldmann & Cie. Dresden, Marienstraße 20.  
In Badnang nur allein echt zu haben bei C. Weismann.

**Badnang.**  
**Bekanntmachung.**  
**Großer Ausverkauf**  
fertiger Herren- & Knaben-Kleider  
von Albrecht Revison aus Stuttgart  
im Gasthof zum Schwanen  
beginnt am Samstag den 16. September und dauert bis über den Markt bis Dienstag Abend den 19. September. Das Lager ist wie immer reichhaltig sortirt und wird Jedermann wie immer mein Lokal befriedigt verlassen.  
**Preis-Courant.**  
Complete Anzüge v. M. 17. 18. 20. 24. 28. 30—42.  
Joppen 1= u. Zweifig v. M. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
Jaquets in allen Farben von M. 13 an  
Herbst-Ueberzieher von M. 14 an.  
Hosen und Westen enorm billig.  
Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 4 1/2 an.  
Jäger- u. Schützen-Joppen v. M. 6 an.  
Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 28 an.  
Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2. 3. 4.  
Arbeiter-Hosen v. M. 2. 3. 4. 5.  
Eine Parthie Dufkin-Hosen für den größten Mann passend von M. 6 an.  
Sonntag ist das Lokal auch geöffnet.

**Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.**  
Subskription in jeder Buchhandlung auf Neumanns soeben erscheinendes  
**Geographisches Lexicon des Deutschen Reichs**  
mit Ravensteins  
**Spezialatlas von Deutschland**  
in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pf.  
Auf 1500 Oktavseiten in 40,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften; die „Einwohnerzahlen“, auf den definitiven Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem Material beruhend, die Erhebungen über die „Religionsverhältnisse“, Angaben über die „Verkehrsanstalten“, die „Gerichtsorganisation“, „Industrie, Handel und Gewerbe“, „historische Notizen“ sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigen geographisch-statistischen Nachschlagebuch für den Verkehrsbeamten, Kaufmann, Politiker sowie jeden, den die Kenntniss des eigenen Landes interessiert.  
Das Werk ist reichlich illustirt mit Städteplänen, statistischen Karten und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen und begleitet von dem gerühmten Ravenstein'schen Kartenwerk, dem vollkommensten seiner Art (Maßstab 1:850,000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

# Ueber Zwangshagel-Versicherung.

Von Th. Kettner in Schornbord.

Württemberg hat, vorbehaltlich der Resultate der neuen Katastrirung, etwa 2,700,000 Morgen Acker und etwa 75 000 Morgen Weinberge.

Auf Grund genauerer Reinertragsberechnungen und demnachstigen Schätzungen ist jede einzelne Parzelle in eine der 75 Landesklassen erwiesen.

Im Wege der einfachen Rechnung kann so nach für jeden Acker und für jeden Weinberg der Antheil bestimmt werden, den er an die Versicherungskasse zu zahlen hat.

Ich sehe hiebei ganz ab davon, ob der Acker nicht entschädigungsberechtigte Futtergewächse oder ob er Dunkel oder Reys trägt. Befestigen bleiben Weinberge und Hopfengärten (letztere bedingt); im Acker wechselt Alles, nur die Klasse, d. h. seine Ertragsfähigkeit bleibt. Da, wie später gezeigt werden soll, die Untertheilung der Entschädigung in die Gemeinde verlegt wird, so ist es für die Landeskasse gleichgültig, was der Acker in Wirklichkeit trägt.

Indem ich davon ausgehe, daß die Gefahr überall die gleiche ist und daß in einem großen Zeitraum Jeder mit den werthvollsten Ernten sowohl, wie mit nicht entschädigungsfähigen betroffenen werden kann; daß der Acker, dessen Kataster (Reinertrag) 44 Mark, das Doppelte des Durchschnitts, beträgt, betreffenden Falls entsprechend höher entschädigt wird, als derjenige, der den Durchschnitt nicht erreicht; indem ich endlich nur in einer einfachen, durch den Ortsrechner mit wenig Kosten festzustellenden Beitragspflicht und Beitragserhebung ohne jede andere Mitwirkung der Beteiligten, die Möglichkeit einer Zwangsversicherung erblicke, komme ich zu dem Resultate:

Daß jeder Acker und jeder Weinberg seinen Antheil an dem für einen langen Zeitraum festzusetzenden Jahresbetrag für Hagelentschädigung bezahle nach Maßgabe seines Katasters. Dieser Voranschlag begegnet dem so oft Gehörten, daß wenn nur jeder Morgen eine Mark (früher hat's geheizen einen Sechser) bezahlet wolle, so könnte der Hagel Schaden vergütet werden. Nach dem Maßstab des Katasters berechnet, ist hier wenigstens die Qualität des Ackers in gerechte Berücksichtigung gezogen.

Allerdings wird dieser jährliche Hagelbeitrag sich in seiner Höhe nicht wesentlich unter den direkten Steuerbetrag für die betreffenden Güterstücke halten. Aber die staatliche Grundsteuer wird an sich nicht als hoch empfunden und dieser Zuschlag garantiert doch die Existenzbedingungen der Landwirtschaft im Großen und im Einzelnen.

Die Hagelkollekten können in Wegfall kommen und schließlich: billiger kann die Versicherung überhaupt nicht gemacht werden.

Alle Acquisitions- und Agenturenkosten, der ganze Apparat der konkurrierenden Privatgesellschaften jeder Art fällt weg.

Nach dem nur wenig beobachteten Vorgang der „Reichsviehversicherung“ (Reichsviehschaden-gesetz) und nach dem allbekannteren der württ. Gebäudebrandversicherung werden auch die schwer zu überzeugenden Gegner derartiger Organisationen ihnen wenigstens die größere Billigkeit in der Verwaltung nicht aberkennen.

Die Landeskasse nimmt von einem Grundstücke jährlich einen nach seiner Ertragsfähigkeit bemessenen Beitrag, der sie in den Stand setzt, während eines gewissen Zeitraums alle Schäden zu ersetzen, welche dem Getreide-, Reys- u. s. w. Ertrag dieses Ackers durch Hagel entstehen.

Für jeden der 109 Mutterkassungsbezirke wird auf Grund der Mutterkassungsakten je eine Nothtragsstabelle für Winter- und Sommergetreide, für Reys und die übrigen entschädigungsberechtigten Ertragsnisse angelegt, entweder nach der Mittelklasse des Bezirks oder wenn möglich nach besten, mittleren u. niedersten Durchschnittsklassen. Ebenso im Weinberg.

Dies ergibt die feststehenden Entschädigungssummen bei totalem Schaden, procentlich bei Theilschäden.

Erstt eine Wärtung ein Schaden, so ist er durch „von der Parteien Haß und Günst“ unabhängige Berufsschätzer in der durch die obigen Normen gebotenen Weise festzustellen.

Eine Instruktion für diese Schätzung abzufassen, kann keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten, wenn auch zuzugeben ist, daß dieselbe nicht leicht genommen werden kann.

Die hienach gefundene Gesamtsumme wird der Gemeinde direkt ausbezahlt und ihr die Untertheilung überlassen.

Wenn in diesen Ausführungen ein wirklich brauchbarer Kern liegt, so mögen berufene Kräfte der Sache näher treten. Ehe das in Ausführung begriffene Grundsteuerkataster fertig gestellt ist, wird eine auf den hier angeedeuteten Principien zu errichtende Zwangshagelversicherung nicht in Angriff genommen werden können. Aber wenn eine solche zu Stande kommen soll, so wird sie nach 1885 wohl noch ebenso freudig begrüßt werden, wie jetzt, wo so mancher arme Mann fast hoffnungslos einem langen Jahr der Entbehrung und Noth, manche brave Familie dem bitteren Hunger entgegensteht; wo die bestgenannte christliche Mithätigkeit die Ungulänglichkeit ihrer Anstrengungen schmerzlich empfindet und wo viele Gemeinden die Ordnung ihres Haushalts auf Jahre hinaus gerüttelt finden.

Wahrlich die Aufgabe ist des Zusammenwirkens der Besten werth und der gute Wille zu helfen, möge auch vorstehenden Vorschlägen zur Entschädigung dienen, wann sie etwa nicht Zweckentsprechendes oder Mögliches in sich schließen, sollten.

## Hans im Glück.

Ein Zeitbild.

In einer der verkehrtesten Straßen Berlins, neben welcher ich mehrere Jahre wohnte, kannte ich einen recht gewandten und geschickten Friseur, welcher in einem ziemlich wohlfeilen Lokale bei großer Kundschafft ein blühendes Geschäft besaß. Sein jährliches Einkommen gab er mir selbst gelegentlich als ein zwischen 4 bis 7000 Mark schwankendes an, und diese Angabe schien, wenn man die elegante Einrichtung seines Haushalts betrachtete, jedenfalls nicht zu hoch gegriffen. Seine Gattin, obwohl alt und häßlich von Antlitz, aber ebenso eingebildet und dünnhäutig, in den kostbarsten seidnen Gewändern einherzugehen, zum Vergnügen mitunter auch meilenweit umherzufahren. Mit einer theuern goldenen Uhr und vielen anderen werthvollen Schmuckstücken behängte sie ihren Körper, indem sie, gleich allen eiteln Weibern, glaubte, daß man hauptsächlich durch glänzenden Putz sich schön, interessant und liebenswürdig mache. An gutem Essen und besonders an reichlichem Getränke fehlte es in dem äppig eingerichteten Haushalte auch nicht. Ihre zärtliche Liebe vereinigte die Mutter in der Pflege und Behandlung ihres einzigen Kindes, einer Tochter. Schon als halbwüchsiges Kind wurde diese mit Kleibern von 30—80 Mark Werth, mit hochgeleganten Hüten, Müssen, Handschuhen und anderen Gegenständen überreich versehen, zu Weihnachten oder zum Geburtstage erhielt sie als Geschenk oft drei bis vier Puppen von 6—12 Mark Werth auf einmal, nebst hundert anderen theuren Spielstücken. Mit den Jahren steigerte sich diese aufmerksame Fürsorge, und das geliebte Töchterlein, obwohl von sehr geringer geistiger Begabung, wurde mit Leckerbissen, Aufmerksamkeiten und Schmeicheleworten in jeder Weise versüßelt, verwöhnt und verhätschelt, wie denn die ganze Erziehung und Bildung des Mädchens eine durchweg übertriebene, verkehrte und sinnlose war. Zu dem allen kam leider noch, daß der Hausherr, obwohl sonst ein tüchtiger Arbeiter, sich seit einer langen Reihe von Jahren dem Trunke in bebauerlichem Anmaß überließ, welches Laster natürlich eine starke Vergewaltigung des Einkommens, außerdem Zerrüttung des Körpers, Erschlaffung u. Trägheit des Geistes, sowie eine sehr fühlbare Vernachlässigung des Geschäftes zur Folge hatte. War der treffliche Mann einmal nüchtern, so

fühlte er sich unbehaglich und unwohl; im Zustand des Rauhschens entwickelte er, nach langem Herumschweifen endlich früh am Morgen heimkehrend, gewöhnlich eine Tobsticht, welche ihm und den Seinen lebensgefährlich wurde und oft die gewaltsamsten und gräßlichsten Ausstritte herbeiführte. Die meisten seiner Gehilfen, welche von der Hausfrau stets sparsam befristet wurden, benutzten diese vielfachen Unordnungen, um sich selbst bei Gelegenheit in unerlaubter Weise zu entschädigen.

Vor zwölf Monaten, als ich den Meister besuchte, um mir das Haar schneiden zu lassen, theilte er mir seinen Entschluß mit, nach Nordamerika auszuwandern. „Wie?“ sagte ich erstaunt zu ihm, „Sie wollen auswandern? — Was treibt Sie denn aus Deutschland weg? Haben Sie es bei Ihrem einträglichen Gesichte hier nicht gut genug?“ — „Ach, was einträglich!“ erwiderte er verdrüsslich; „man schneidet sich hier nutzlos ab und erübrigt am Ende gar nichts, — was sind denn lumpige 4000 Mark? In Amerika kann ein geschickter und fleißiger Geschäftsmann zehnmal mehr zusammenbringen!“ — „Ja“, sagte ich lächelnd, „nicht nur dies, — dort liegen die Goldstücke auf dem Markte herum wie altes Grünkraut, man braucht sie nur aufzuraffen — das ist wahr!“ — „In welchem Staate wollen Sie sich denn ansiedeln?“ — „In New-York.“ — „Nehmen Sie sich in Acht!“ warnte ich ihn nachdrücklich, „in New-York werden Sie schwerlich nach Wunsch ankommen, weiter hinaus in den westlichen Staaten der Union machen Sie vielleicht ihr Glück!“ — Meine Gründe hiefür legte ich ihm weitläufig auseinander.

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

Trotz aller wohlgemeinten Warnung segelte er einige Tage darauf, im Besitze von mehreren Hundert Mark, welche er noch nicht verausgabt hatte, mit Frau und Tochter nach New-York hinüber. Nachdem er dort sein kleines Capital theils verzehret, theils vergeudet, gelang es ihm nach großer Mühe, endlich in einem Barbiergehäfte als Gehilfe unterzukommen, und zwar mit dem monatlichen Gehalte von 20 Dollars. Damit erhält er sich und die Seinigen, natürlich in einem anderen Komfort, als dem, welchen er hier gewöhnt war. In seinen Briefen an seine hiesigen Verwandten klagt, stöhnt und flucht er nunmehr über sein schreckliches Mißgeschick aus allen Tonarten. Das Bummeln und Saufen geht eben nicht mehr so flott wie ehemals. Konnte er es bei einiger Ordnungsliebe und Wirtschaftlichkeit in der Heimath nicht leicht besser haben?

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 112.

Dienstag den 19. September 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstiger inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthalboten“. Wir laden zu recht zahlreicher Benutzung desselben ergebenst ein, und bitten namentlich unsere auswärtigen verehrlichen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den R. Postämtern und Postboten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet.

Bei der großen Verbreitung des Murrthalboten, sind **Anzeigen** in demselben immer von Erfolg; er empfiehlt sich daher von selbst als das geeignetste Blatt zu Inseraten.

### Die Redaktion.

### R. Amtsgericht Backnang. Desseintliche Ladung.

Der 29 Jahre alte ledige Reservist — Mästler — Christian Maier, Sattler von Guffenstadt O. A. Heidenheim, zuletzt wohnhaft in Sulzbach a. M., wird angesetzt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf

**Samstag den 9. Dezbr. 1882, Vormittags 9 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehregimentskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Backnang den 13. Sept. 1882. Hilfsgerichtsr. Weigand.

## Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Einladung

zum landwirthschaftl. Feste in Backnang.

Für das am **Donnerstag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag)** stattfindende **landwirthschaftliche Bezirksfest in Backnang** ist nachstehendes Programm festgesetzt worden, welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

1) Die Ausschußmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich Morgens 8 Uhr in dem Rathhausaal in Backnang einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.

2) Die Eigentümer von Thieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein **besonderes** schultheissenamliches Zeugniß, daß der Bewerber **wenigstens ein Vierteljahr** im Besitze des Thieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgehordert werden.

Die Thiere müssen **langstens Vormittags 8 1/2 Uhr** auf dem Festplatz in den **Bleichwiesen** aufgestellt werden; später ankommende werden zurückgewiesen.

Die Farren müssen entweder mit Fallstriden oder Nasenringen geführt werden. Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hiezu aufgestellten Festordner z. gehandhabt werden.

3) Die prämiirten Dienstboten, und wenn möglich deren Dienstherrschaffen, haben sich **Vormittags 9 1/2 Uhr** im Rathhausaal in Backnang einzufinden. Ebendasselbst haben sich Morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preisprägen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultheissenamlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Aufführung und Dienstzeit mitzubringen.

4) Die Abgabe der **Festbänder** geschieht an der Tribüne auf dem Festplatz. 5) Präcis 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Festjungfrauen, die Preisrichter und Dienstboten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Theil nehmen werden, vom Rathhausaal aus auf den Festplatz, wo die Austheilung der Preise vorgenommen werden wird.

6) Um halb 1 Uhr wird ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Gasthaus z. Kost eingenommen werden.

7) Nachmittags 3 Uhr Musik auf dem Festplatz, gesellige Unterhaltung und Spiele, Abends Feuerwerk.

8) Abends 7 Uhr **Festball** im Gasthaus zur **Schwane**. Sodann wird mit dem Feste eine **Ausstellung ausgezeichnetester Produkte** des Acker, Garten, Obst- und Weinbaus zc. verbunden werden und ergeht an diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben **langstens bis zum 19. d. M.** mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller dem Herrn Gärtner Erdinger in Backnang zuzufenden. Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse.

Hinsichtlich der Ausstellung **schöner Thiere** sowie von in den landwirthschaftlichen Betrieb einschlagenden **gewerblichen** Erzeugnissen wird auf die frühere Bekanntmachung und Einladung hingewiesen.

Auf dem Festplatz werden die vom Verein in der Schweiz aufgekauften Original-Stimmhalter Zuchtthiere ausgestellt werden, ebenso die für die landwirthschaftliche Lotterie angekauften Gewinne.

Zum zahlreichen Besuche des Festes wird freundlich eingeladen, auch werden die Theilnehmer am Mittagessen wohl daran thun, im Gasthaus ihre Couverts rechtzeitig zu bestellen.

Backnang den 5. Sept. 1882. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: Oberamtmann Göbel.

## Murrhardt. Gläubigeraufruf.

In den Nachlasssachen von Johann Friedrich Gehl, Bäckers Ehefrau in Murrhardt, Christiane Heimle geb. Maier, und Georg Friedrich Schönleber, Tagelöhner in Steinberg,

werden die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen bei der Theilungsbehörde

**binnen 8 Tagen** mit dem Bemerken aufgefordert, daß sie im Unterlassungsfalle bei Vornahme der Nachlasstheilungen unberücksichtigt bleiben würden.

Den 15. Sept. 1882. Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Schweizer.

## Trauzenbach bei Grab. Schafweide-Verpachtung.

Am **Feiertag den 21. Septbr.** Mittags 1 Uhr, wird die Winterschafweide in der Wohnung des Anwalts im öffentlichen Versteigerung vergeben. Anwaltamt.

## Großhöfberg. Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Matthäusfeiertag den 21. d. M.** Vormittags 10 Uhr, in seiner Behausung gegen Barzahlung:

1 Oelmühle, 1 Futterschneidmaschine, 3 Wägen, 3 Pflüge, 3 Eggen, 3 Schlitzen, 1 Ackermähle, 1 Säulenfaß, 2 Weinfässer und 2 Pflaue.

**Jacob Neber**, Gutsbesitzer.

## Murrhardt. Fahrnißversteigerung.

Friedrich Schurer, Malers Wwe. hier ist gesonnen, am nächsten **Donnerstag den 21. Sept.** (Matthäusfeiertag)

von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrnißversteigerung gegen Barzahlung anzuhalten, wobei vorkommt:

1 silb. Oylinderuhr, Mannsleider, Betten, Bettgewand, Leibwehzeug, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 neue Bettstellen und allgemeiner Hausrath, insbesondere der vorhandene **Walerhandwerkzeug**,

## Herbert. Feuersteigerung.

Am **Mittwoch den 20. Sept.** kommen ca. 250 Centner schönes Feuer, welches gut und trocken unter Dach gekommen, zum öffentlichen Verkauf.

Barzahlung zwei Tage nach dem Zuschlag. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Färberwasen. Den 16. Sept. 1882. Gemeinderath Schupp.

## Badnang. Obst-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft in seinem Baumgut über der Bahn und der Straße den **Obstervertrag** am nächsten **Mittwoch, Nachm. 3 Uhr** auf dem Platz im öffentlichen Lustreich, wozu Liebhaber eingeladen sind.

**J. G. Winter.** Badnang.

## Fohlen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag, 21. Sept.** (Matthäusfeiertag)

im Gasthaus zum **Waldhorn** ein schönes 5 Monate altes **Engschaf-Fohlen** (Rottschimmel), wozu Liebhaber eingeladen sind.

Müller Kayser von Zell.

## Badnang. Harlemer Blumenzwiebel.

in allen Sorten und Farben empfiehlt zu ganz billigen Preisen **Fr. Erdinger**, Gärtner. 20—25 Str. **Stroh** verkauft der Obige.

## Badnang. Stoppelflee

am Weißacher Weg hat zu verpacken **Schmiedmeister Kurz** feu.